

factis Welt

Ausgabe #1 · 2017



factis.de



Ihr Schlüssel zum Erfolg

Das Smartphone als mobiles Büro

In dieser Ausgabe

Der Pflegealltag mit factis 3

Pflegerin Karin nimmt
uns mit auf Tour

Die Köpfe hinter factis

Eine Frage an die Erfinder

Der InApp Check

Diesmal: Messenger –
Kommunikation einfach,
schnell, nett, kollegial

Mit Karin auf Tour

Der Pflegealltag mit factis 3

5.45 UHR MONTAG, DIENSTBEGINN

Noch ist es dunkel. Ich schließe die Bürotür auf, es duftet nach Kaffee - meine liebe Kollegin Maria ist schon da. Zum Dienstbeginn hole ich mir als erstes mein Handy aus dem Schrank, dazu eine Tasse starken Kaffee. Nun kann es losgehen.

Zunächst lade ich den Dienst auf mein Handy. Das geht ganz einfach, quasi „durch die Luft“, ich muss gar nichts machen. Sofort wird mir mein Tourenplan angezeigt, und alles, was ich dazu wissen muss, ist bereits hinterlegt. Ganz papierlos, toll.



5.55 UHR AUF DIE STRASSE

Medikamente und Schlüssel habe ich in meiner Tasche. Das Übergabebuch ist schnell gelesen, denn das haben wir jetzt auch auf dem Handy. Ich fahre zu meinem ersten Einsatz. Das ist heute Herr Ulme. Er ist neu bei uns, wurde letzte Woche aus dem Krankenhaus entlassen und ich war noch nie bei ihm. Wie gut, dass factis direkt mit dem Navi verbunden ist. So finde ich den Weg zu ihm, ohne Zeit zu verlieren.



6.09 UHR DER ERSTE EINSATZ

Noch bevor ich bei Herrn Ulme klingel, sehe ich auf meinem Handy, was ich für ihn zu tun habe. Kleine Pflege, Medigabe. Ich checke auch gleich noch den Verlauf der letzten Einsätze. Also: Wer war bei Herrn Ulme, was wurde gemacht? Gibt es Besonderheiten, die vermerkt wurden? Keine Pflegeberichtseinträge – alles gut. Seine Frau öffnet mir und es geht los. „Guten Morgen zusammen, ich bin Schwester Karin! Haben Sie gut geschlafen?“



11.15 UHR ZEIT FÜR EINE PAUSE

Toll, dass heute die Sonne scheint. Da kann ich meine Pause auf meiner Lieblingsbank im Stadtpark machen.

Gerade war ich noch bei Frau Erle. Sie hatte heute ausgesprochen gute Laune. Kein Wunder, ist ja auch ihr Geburtstag. Auch das verrät mir factis und hat sogar ein Geburtstagslied parat, dass ich direkt vom Handy abspielen kann. Das hebt die Stimmung. Puh, trotzdem, jetzt brauch ich erst einmal etwas zu essen, ehe es zu Frau Tanne geht.



12.45 UHR DIENSTENDE IST IN SICHT

Ich beende meinen letzten Kundenbesuch. Alles läuft wie geplant.

Nun fahre ich zurück ins Büro. Die Daten sind ja schon dort Ich werfe einen Blick in's Übergabebuch und schaue im Handy nach, was morgen für mich geplant ist. Spätdienst und ... Frau Palme ist aus dem Krankenhaus zurück. Das freut mich. Ich bin gespannt, wie es ihr geht. Jetzt die Schlüssel zurückhängen, noch ein paar Worte mit den Kollegen und der PDL wechseln, dann geht es heim. Ach ja, meine Arbeitszeit ist mit dem Handy natürlich auch erfasst. Das ist eine weitere Erleichterung ...



10.20 UHR DIENST NACH PLAN

Kein Tag ist wie der andere. Wir müssen flexibel sein, denn es kommen immer wieder ungeplante Tätigkeiten hinzu. Natürlich auch heute. Meine Kollegin Maria ruft an, ob ich ihr einen Kunden abnehmen kann. Sie ist zu spät dran. Klar, mache ich. Mit der App kann ich mir ihren Einsatz ja auf mein Handy übertragen. Fahre direkt zum Kunden.



So, und nun auf dem Weg in die Pause noch rasch bei der Apotheke vorbei fahren. Dann ist das auch erledigt. Diese Fahrt kann ich in factis ebenfalls spielend leicht eingeben. Dann wundert sich niemand, warum es bei mir heute etwas länger dauert. Alles was ich in mein Handy schreibe, wird nämlich direkt ins Büro übertragen.

Was uns allen im Team aber wichtig war: Bei factis werden wir nicht geortet! Das würde meinen Kollegen und mir auch nicht gefallen. factis überträgt nur, was wir dem Handy sagen. Und das ist gut so!

6.30 UHR WEITER GEHT'S

Insgesamt warten heute laut factis 11 Kunden auf mich. Sie bekommen ganz verschiedene Leistungen: Unterstützung beim Aufstehen, Waschen, Ankleiden, Kompressionsstrümpfe anziehen, Medigabe ... und ganz wichtig dabei: zuhören, reden, lachen. Die App zeigt mir genau, wo ich hin muss. Ich kann auch niemanden vergessen. Kann mich voll drauf verlassen und mein Kopf ist frei für den pflegebedürftigen Menschen. Ich hätte ja nie gedacht, dass mir das irgendwann so leicht von der Hand geht.



13.05 UHR DAHEIM

Ganz schön müde Beine habe ich nach einem solchen Pflageitag. Jetzt gönne ich mir erst mal eine Runde Kräutertee und „Füße-hoch“. Morgen geht's wieder weiter, aber erst um 16 Uhr.



Eine Frage an ...

Pflege und IT – entfernt könnten die Themen fast nicht liegen. Wie kamen Sie auf die Idee, beides zusammenzubringen?

LOHMANN

Tja, das hätte ich damals auch nicht gedacht, als ich Pädagogik und Gerontologie studiert habe. Mein Schwerpunkt waren immer schon die Menschen, nicht die Technik. Und nun bin ich „Erfinderin“ von mobiler Datenerfassung, komisch nicht wahr?

Vor circa 20 Jahren habe ich als eine der Ersten ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN ISO für die ambulante Pflege entwickelt. Ursprünglich kam ich aus der stationären Altenhilfe und war später in der Geschäftsleitung dreier Altenheime für Personal und Dienstleistung zuständig. Diese Heime waren die ersten sozialen Einrichtungen in ganz Deutschland mit einem QM-System. Das war absolutes Neuland, aber ich habe mich schon immer für Menschen, Abläufe und Prozesse interessiert. Und ich bin fest davon überzeugt, dass alle Menschen gerne gute Arbeit machen wollen. Ein QM-System kann gut dazu beitragen. Damals habe ich etwa 50 Sozialstationen und Pflegedienste bei der Einführung von QM bis zur Zertifizierungsreife beraten. Durch diese Prozesse konnte ich viel lernen! Zumal 1995 ja noch die Pflegeversicherung eingeführt wurde. Plötzlich war eine PDL qua Gesetz Unternehmerin, musste mit ihrer Station wirtschaftlich arbeiten, bekam immer weniger Zuschüsse etc. Dazu kam der Datenträgeraustausch, der damals schon im Gesetz vorgesehen

Das war absolutes Neuland, aber ich habe mich schon immer für Menschen, Abläufe und Prozesse interessiert.

war. Da haben mich „meine“ PDL's um Rat gefragt. Ob ich nicht irgendetwas Elektronisches empfehlen könnte, irgendein Gerät, das ihre Mitarbeiter mit auf die Tour nehmen könnten, um die Daten für die Abrechnung mobil eingeben zu können. Das war natürlich ein guter Gedanke, aber ... ich konnte kein System finden, das meinen Ansprüchen an Einfachheit, Zuverlässigkeit und intuitiver Bedienung genügt hätte.

Lange Rede, kurzer Sinn. Es gab einfach nichts Gutes und deswegen haben wir selbst etwas „erfunden“ – unser factis!

Was dabei ganz wichtig ist: Wir haben keine komplette Pflegesoftware gebaut, sondern „nur“ die mobile Lösung. Softwarehersteller gab es damals circa 160 verschiedene am Markt. Und ich war froh, wenn meine Kunden mit ihrer Stammdatenverwaltung, Tourenplanung und Abrechnung zurechtkamen. Es mangelte allerdings an einer guten mobilen Erfassung. Deswegen haben wir entschieden, nur jenen Teil zu entwickeln, der fehlte – und docken dann mit diesem „Modul“ über eine Schnittstelle an die jeweils vor Ort vorhandene Software an. Damit ist allen geholfen und die Sache wird rund. Und so halten wir es bis heute.

Wir bieten, soweit ich weiß, die einzige mobile Lösung an, die mit unterschiedlichster Pflegesoftware kombiniert werden kann.

>> Fortsetzung auf der Rückseite





Mit Karin auf Tour

Der Pflegealltag mit factis 3

5.45 UHR MONTAG, DIENSTBEGINN

Noch ist es dunkel. Ich schließe die Bürotür auf, es duftet nach Kaffee - meine liebe Kollegin Maria ist schon da. Zum Dienstbeginn hole ich mir als erstes mein Handy aus dem Schrank, dazu eine Tasse starken Kaffee. Nun kann es losgehen.

Zunächst lade ich den Dienst auf mein Handy. Das geht ganz einfach, quasi „durch die Luft“, ich muss gar nichts machen. Sofort wird mir mein Tourenplan angezeigt, und alles, was ich dazu wissen muss, ist bereits hinterlegt. Ganz papierlos, toll.



5.55 UHR AUF DIE STRASSE

Medikamente und Schlüssel habe ich in meiner Tasche. Das Übergabebuch ist schnell gelesen, denn das haben wir jetzt auch auf dem Handy. Ich fahre zu meinem ersten Einsatz. Das ist heute Herr Ulme. Er ist neu bei uns, wurde letzte Woche aus dem Krankenhaus entlassen und ich war noch nie bei ihm. Wie gut, dass factis direkt mit dem Navi verbunden ist. So finde ich den Weg zu ihm, ohne Zeit zu verlieren.



6.09 UHR DER ERSTE EINSATZ

Noch bevor ich bei Herrn Ulme klingel, sehe ich auf meinem Handy, was ich für ihn zu tun habe. Kleine Pflege, Medigabe. Ich checke auch gleich noch den Verlauf der letzten Einsätze. Also: Wer war bei Herrn Ulme, was wurde gemacht? Gibt es Besonderheiten, die vermerkt wurden? Keine Pflegeberichtseinträge – alles gut. Seine Frau öffnet mir und es geht los. „Guten Morgen zusammen, ich bin Schwester Karin! Haben Sie gut geschlafen?“



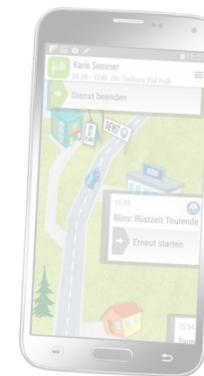
UN-GE-PLANT

12.45 UHR DIENSTENDE IST IN SICHT

Ich beende meinen letzten Kundenbesuch. Alles läuft wie geplant.

Nun fahre ich zurück ins Büro. Die Daten sind ja schon dort Ich werfe einen Blick in's Übergabebuch und schaue im Handy nach, was morgen für mich geplant ist. Spätdienst und ... Frau Palme ist aus dem Krankenhaus zurück. Das freut mich.

Ich bin gespannt, wie es ihr geht. Jetzt die Schlüssel zurückhängen, noch ein paar Worte mit den Kollegen und der PDL wechseln, dann geht es heim. Ach ja, meine Arbeitszeit ist mit dem Handy natürlich auch erfasst. Das ist eine weitere Erleichterung ...



11.15 UHR ZEIT FÜR EINE PAUSE

Toll, dass heute die Sonne scheint. Da kann ich meine Pause auf meiner Lieblingsbank im Stadtpark machen.

Gerade war ich noch bei Frau Erle. Sie hatte heute ausgesprochen gute Laune. Kein Wunder, ist ja auch ihr Geburtstag. Auch das verrät mir factis und hat sogar ein Geburtstagslied parat, dass ich direkt vom Handy abspielen kann. Das hebt die Stimmung. Puh, trotzdem, jetzt brauch ich erst einmal etwas zu essen, ehe es zu Frau Tanne geht.



factis-Messenger

damit der Datenschutz stimmt

//So sicher

WhatsApp für Dienstliches verwenden, womöglich noch mit Bezug auf Pflegekunden? Ui, das geht gar nicht.

Deshalb gibt's den factisMessenger, ein sicherer Raum für schnelle Kommunikation, ab sofort ein fester Bestandteil von factis.

// So einfach

Nie wieder Stift und Papier suchen müssen – und vor allem: nicht abwarten müssen, bis man wieder im Büro ist, um einen PC hochzufahren, sich anzumelden, alle E-Mail-Adressen einzugeben, einen Betreff zu schreiben und dann wieder warten zu müssen, weil die EDV „klemmt“.

Der factis-Messenger macht den Alltag leichter: kurze Info an die Kolleginnen und Kollegen im Team – und alles ist gut.

// So schnell

„Habe wieder 10 Sachen im Kopf, die ich mir merken muss, um die Kollegen nachher anzusprechen – und die PDL. Hoffentlich ist sie nachher auch im Büro. Und gestern war doch noch ... verflixst ...“

Der factis-Messenger hilft, den Kopf frei zu haben: kurze Frage an's Team, schnelle Antwort in ein bis zwei Sekunden. Und die Sache ist erledigt.

// So nett

Die Kollegin muss ihre Tour abbrechen, sie ist krank. Ein 🙏 zeigt Ihr das Mitgefühl der Kolleginnen. Die neuen Autos sind da? Ein 🚗 🍷 🍷 🍷 teilt die Freude. Und ein 🎉 begrüßt die neue Kollegin im Team.

// So kollegial

Alle im Team sollen informiert sein, auch diejenigen, die bei Dienstende ganz schnell los müssen. Mit dem Messenger lassen sich Infos schon während der Tour austauschen. So sind alle ständig „auf dem Laufenden“. Und - PDL und Verwaltung können ganz bequem vom PC aus mitchatten.

Alle Mobile Apps sind direkt im Menü der factis-App zu finden. Und auch im Web-Portal gibt es den factis Store.

kurz gemeldet

// Cloud-Patientenakte CCM Life eingebunden

Wegweisend: factis bindet die sichere Patientenakte CGM Life an. Der Medikamentenplan des Hausarztes, Rezepte, neue Befunde, Termine stehen der Pflegekraft vor Ort beim Pflegekunden zur Verfügung. Noch ist das Projekt in einer frühen Phase aber die Weichen Richtung Zukunft sind gestellt.

// Robust: das neue Samsung XCover 4

Die Outdoor-Handy-Reihe Samsung XCover startet in die 4. Generation. Die Geräte werden in den nächsten Wochen erwartet, sie sind robust, kostengünstig und wieder mit schönerem Display. Außerdem hat es mehr Rechenleistung als das Vorgängermodell. factis für das XCover 4 ist in Vorbereitung.

// factis-Kundentage in der Schweiz

Am 19. April und am 30. Mai laden die factis GmbH und die Cosanum AG ein. Vorgestellt wird der Start von factis 3 in der Schweiz mit integrierter Logistiker-Lösung der Cosanum-AG.

// factis Store

Der factis Store feiert auf der „Altenpflege 2017“ in Nürnberg sein Debüt. factis InApps werden auf dem Smartphone und im factis Portal am PC vorgestellt. Bilder, Texte sowie Videos erklären die Funktionsweise und Leistungsfähigkeit der InApps, die sich später direkt über den Store dazubuchen lassen.

Alles im Blick

DIE FACTIS 3 LEISTUNGEN

- // Zeit- und Leistungserfassung
- // Kundenakte
- // Pflegeberichte
- // Verlaufshistorie
- // Wundfotografie
- // Kompendium
- // Übergabebuch
- // Vitalwerterfassung
- // Risikoassessment
- // Notiz-App
- // Vorschau und Rückblick
- // Kollegen im Dienst direkt kontaktieren
- // zentral zu verwaltendes Telefonbuch
- // Navigation
- // Fahrtenbuch bzw. Tageskilometerzähler
- // Warenwirtschaft
- // Messenger
- // Automatische Arbeitszeiterfassung



1 Umfrage und 100 Antworten Teil 1

Was belastet Führungskräfte der ambulanten Pflege bei der täglichen Arbeit am meisten? Was bringt Freude, was wird als sehr belastend empfunden?

Um das herauszufinden wurden 100 Führungskräfte am Telefon qualitativ befragt. Erbeten wurde die Einschätzung zu Themen rund um die Pflegekun-

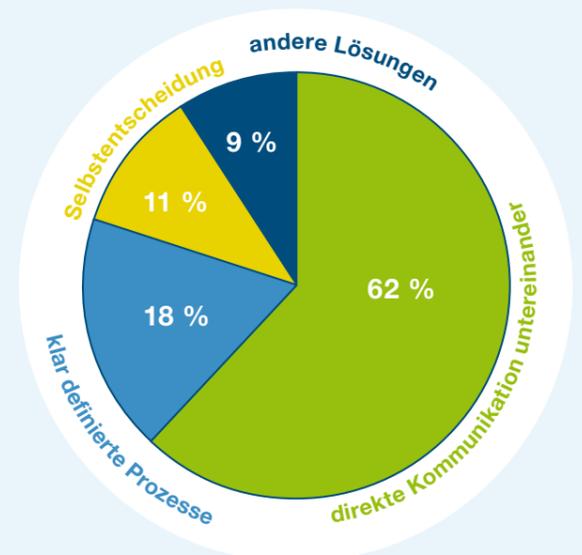
den, die Angehörigen, die Mitarbeitenden und die Einschätzung zur Arbeitslast und Arbeitsorganisation.

Die Ergebnisse verblüffen durch neue Erkenntnisse, bestätigen aber gleichzeitig lang Bekanntes. Außerdem unterstützen sie factis in der Weiterentwicklung seiner Produkte.

Wie kann nach Meinung der Führungskräfte ihr organisatorischer Aufwand verringert werden?

DIE ANTWORT

Die Aufgabe der Führungskräfte ist es, ihre Mitarbeitenden gut zu führen. Wie ist es nach Meinung der Führungskräfte zu schaffen, den daraus entstehenden hohen organisatorischen Aufwand in der täglichen Arbeit zu verringern? Die Mitarbeitenden sollen zu Besprechendes direkt miteinander klären – das meint die deutliche Mehrheit der Führungskräfte, nämlich 62 % der Befragten. Knapp ein fünftel (18 %) glauben, dass definierte und eng geführte Prozesse die wichtigsten Stellschrauben sind, um den organisatorischen Aufwand zu reduzieren. 11 % sind der Meinung, dass am meisten Organisationsaufwand eingespart wird, wenn die Themen von der Leitungskraft selbst entschieden und gesteuert werden. 9 % sahen andere Ansätze als den primären Lösungsweg.



In der nächsten Ausgabe:
Was wünschen sich Pflegekunden am dringlichsten?

FORTSETZUNG: Eine Frage an ...

LOHMANN

Wir haben heute bereits Schnittstellen zu 15 bis 20 verschiedenen Softwareherstellern. Da sind sowohl kleine als auch ganz große Player im Markt dabei. Und wir freuen uns über jeden, der neu hinzukommt und seinen Kunden, vielleicht sogar neben der eigenen Lösung, die Arbeit mit unserem factis ermöglichen möchte.

Das ist dann übrigens ganz einfach. Wir haben die Schnittstelle vorbereitet und super dokumentiert.

DR. FISCHER

Mich interessierte immer schon die ‚gute IT‘. Im Zentrum steht der Mensch, für den wir IT bauen, so wie in der Pflege auch. Wichtig sind für Anwender einfach zu verstehende Abläufe und Prozesse,

die der Software eine Handschrift geben sowie eine Technik, die sich an dem Anspruch der NASA messen muss: „failure is not an option“. Die Themen „Pflege“ und „IT“ zusammenzubringen, das ist eine große Herausforderung für einen Informatiker mit dem Anspruch, ‚gute IT‘ zu entwickeln.

Da meine Mutter über 30 Jahre lang im Altenheim als Nachtschwester gearbeitet hatte, kannte ich einige der dort vorhandenen Probleme in den organisatorischen Abläufen. Die eigene Erfahrung mit der Krankenhaus-IT während der Zeit meiner Promotion (Uniklinik Freiburg) kam dann hinzu. Und sicher auch das mobile Internet, mit dem ich mich früh beschäftigt habe.

IMPRESSUM

Herausgeber
factis GmbH
Günterstalstraße 7-9 | D-79102 Freiburg i.Br.
Fon +49 761 89645 - 60 | Fax +49 761 89645 - 69
team@factis.de
factis.de

Produktion
Idee, Konzeption, Gestaltung Produktionsabwicklung:
punkt KOMMA Strich GmbH
Illustrationen: Titus Ackermann
Druck: Druckerei Herbstritt, Sexau
Auflage: 3.500